



über die 2. Sitzung
des Krankenhausausschusses
am Mittwoch, dem 8. Mai 2002
in der Cafeteria des Krankenhauses

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:30 Uhr

Anwesend

Ratsmitglieder SPD

Frau Hartig
Herr Henning
Herr Müller
Herr Rickwärtz-Naujokat
Herr Skodd

Ratsmitglieder CDU

Frau Gerdes
Herr Hitz
Frau Jacobsmeier
Herr Plümpe
Frau Scharrenbach

Sachkundige Bürger/Bürgerinnen SPD

Frau Bigge
Herr Döring
Frau Ebeler
Frau Lungenhausen
Herr Voß

Sachkundige Bürger/Bürgerinnen CDU

Herr Menken
Herr Niessner

Sachk. Bürger/Bürgerinnen Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Herr Sandrock

Beratendes Mitglied BG

Herr Kloß

Ortsvorsteher

Herr Baumann

Verwaltung

Herr Dr. Dieckmann
Herr Dr. Dorna
Frau Ebel-Mess
Herr Dr. Hartleb
Frau Schneider
Frau Schönfeld
Herr Wessels

entschuldigt fehlten

Frau Gube
Frau Nennstiel
Herr Dr. Saur
Herr Weber

Der Ausschussvorsitzende, Herr **Rickwärtz-Naujokat**, eröffnete die Sitzung, begrüßte die erschienenen Damen und Herren und stellte die ordnungsgemäße und fristgerechte Zustellung der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Es wurde nach folgender Tagesordnung verfahren:

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1.	Zwischenbericht über die Finanzwirtschaft des Städt. Hellmig-Krankenhauses Kamen für das I. Quartal 2002	85/2002
2.	DRG-Einführung im Städt. Hellmig-Krankenhaus Kamen hier: Sachstands- und Vorbereitungsbericht	
3.	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

85/2002

Zwischenbericht über die Finanzwirtschaft des Städt. Hellmig-Krankenhauses Kamen für das I. Quartal 2002

Frau **Ebel-Mess** gab nähere Erläuterungen zu diesem Tagesordnungspunkt.

Die Erlöse aus den stationären Krankenhausleistungen betragen 3.882 T€ Damit wurde die Veranschlagung gemäß dem Budgetverhandlungsergebnis für 2002 um 1,1 % überschritten.

Im Bereich der Walleistungen für Unterkunft und Telefon betragen die Erlöse 122.176 €. Das ist eine deutliche Erhöhung sowohl gegenüber dem Vorjahresergebnis als auch gegenüber der Veranschlagung (73,8 %).

Die Erlöse aus ambulanten Leistungen, die Sachkostenerstattungen der ambulanten Behandlung sowie die Erlöse aus dem ambulanten Operieren betragen 225.059 €. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich dieser Betrag um 75 T€

Die Erstattungen des Personals für Mieten im Schwesternwohnheim und für die Verpflegung betragen 24.548 €

Die ambulanten und stationären Arztabgaben betragen für das 1. Quartal 67.683 € und liegen damit 47 T€ unter dem Ansatz, allerdings handelt es sich hierbei teilweise um vorsichtig abgegrenzte Beträge.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Rücklagen werden erst am Jahresende realisiert.

Erträge aus Zinsen konnten nicht erbracht werden, da die Festgelder am Jahresanfang zur Liquiditätssicherung aufgebraucht wurden. Die sich zwischenzeitlich sehr positiv entwickelte Liquiditätslage wird kurzfristig wieder eine Geldanlage ermöglichen.

Die sonstigen außerordentlichen Erträge in Höhe von 1.427 € enthalten Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen.

Die Gewinnrücklage wird ggf. erst am Jahresende in Anspruch genommen.

Insgesamt wurden Erträge in Höhe von 4.352.075 € erzielt. Der geplante Ansatz wurde damit um 69.675 € überschritten. Diesem weiterhin positiven Ergebnis standen folgende Kosten entgegen:

Die Personalkosten betragen im 1. Quartal 3.149 T€. Damit liegen sie 92 T€ über der Veranschlagung. Hierbei entstanden Mehraufwendungen u.a. im Bereich des Rettungsdienstes und der Ärztlichen Besetzung im Bereich der Chirurgie.

Im Bereich der Sachaufwendungen fielen Kosten in Höhe von 1.147.448 € an, das sind 72 T€ weniger als veranschlagt.

Es ergeben sich Gesamtaufwendungen in Höhe von 4.296.787 €. Der Ansatz bei den Aufwendungen wurde damit um 14.387 € überschritten.

Frau Ebel-Mess verwies auf das Vorjahr, hier wurde der Ansatz um 30 T€ überschritten.

In der Summierung von Erträgen und Aufwendungen ergibt sich hierbei eine Überdeckung in Höhe von 55.288 €

Es wird erwartet, das durch fortgesetztes sparsames Wirtschaften zum Jahresende ein Überschuss erwirtschaftet werden kann.

Insgesamt erhielt das Haus Fördermittel in Höhe von 97.458,62 €

Für die Erweiterung des Anlagevermögens wurden davon 91.040,06 € ausgegeben. Es stehen somit noch Fördermittel in Höhe von 6.418,56 € zur Verfügung.

Eine positive Entwicklung zeigen auch die Leistungsdaten. Folgende Leistungszahlen liegen den Erträgen und Aufwendungen zugrunde:

So wurden mit 2.177 Patienten 175 Patienten mehr behandelt als mit den Kostenträgern vereinbart war, dem gegenüber sank die Verweildauer weiter auf 7,65 Tage. Die vereinbarten Pflegetage wurden um 327 Tage überschritten. Die durchschnittliche Belegung lag bei 83,72 %, das bedeutet eine um 3,43 höhere Auslastung als vereinbart. 412 Patienten wurden an 568 Tagen vor- und nachstationär behandelt. Die Vereinbarung wurde damit leicht überschritten, und somit eine kostengünstige Behandlung der Patienten umgesetzt.

Frau **Scharrenbach** stellte Verständnisfragen zu dem Zwischenbericht (sonstige betriebliche Erträge und Erträge aus Zinsen), die durch Frau **Ebel-Mess** und Herrn **Wessels** beantwortet wurden.

Beschluss:

Der beiliegende Zwischenbericht über die Finanzwirtschaft des Städt. Hellmig-Krankenhauses Kamen für das I. Quartal 2002 wird zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen

Zu TOP 2.

DRG-Einführung im Städt. Hellmig-Krankenhaus Kamen
hier: Sachstands- und Vorbereitungsbericht

Durch Herrn **Dr. Dorna** wurde nach einer kurzen allgemeinen Einführung zum Thema der DRGs, deren Einführung gesetzlich für spätestens 01.01.2002 fixiert ist, ein Sachstandsbericht zu den Auswirkungen für das Krankenhaus und den bis dato unternommenen Vorbereitungsmaßnahmen gegeben.

Er hielt fest, dass aufgrund der anstehenden pauschalierten Fallabrechnung eine komplette Umstrukturierung der Erlös- und Kostenseite des Krankenhauses erforderlich sei, zusätzlich eine genaue Dokumentation der Diagnoseschlüssel durch die Ärzte.

Als bisher durchgeführte Maßnahmen des Hauses nannte er den Kauf und die hausinterne Anpassung einer speziellen Berechnungs-Software, die eine Kalkulation der zu erwartenden Erlöse ermögliche, kontinuierliche Schulungen des ärztlichen Personals sowie die Einbeziehung des Pflegepersonals in einzelnen Informationsveranstaltungen.

Ergänzend zu den Ausführungen des Herrn Dr. Dorna führte Herr **Dr. Dieckmann** an, dass die in Australien gemachten Erfahrungen bezüglich der DRGs in Deutschland nicht positiv genutzt würden. So würden in Australien z.B. nur 50 % der Krankheitsbilder über DRGs abgerechnet, in Deutschland habe man aber einen 100 % Ansatz gewählt. Ebenso seien die in Australien festgestellten Mängel korrigiert worden, auch diese Erfahrungen habe man in Deutschland nur teilweise genutzt.

Zusätzlich sei in Deutschland die Berechnung eines eigenen Basisfallwertes notwendig, um adäquat abrechnen zu können; dieses sei ebenfalls noch nicht geschehen.

Herr **Kloß** fragte, ob in der Diskussion mit den Krankenkassen die Qualität der Versorgung der Patienten ein Thema sei.

Dieses wurde von Herrn **Dr. Dorna** verneint und ergänzend darauf hingewiesen, dass Instrumente zur objektiven Qualitätserfassung zum größten Teil fehlten.

Zu TOP 3.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

3.1 Mitteilungen der Verwaltung

Herr **Wessels** teilte mit, dass der neue Verwaltungsleiter Herr Vongehr am 01.06.2002 seinen Dienst im Städt. Hellmig-Krankenhaus aufnimmt.

3.2 Anfragen

Anfragen ergaben sich keine.

gez. Rickwärtz-Naujokat
Vorsitzender

gez. Wessels
Schriftführer